Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 32

Artikel: Aus der Waadt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92034

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und beobachtete daber mit großem Intereffe auf Reifen im Auslande in verschiedenen Staaten Diejenigen genau, die diese Charge befleideten. Dag er fpater diefelbe nie felbft übernehmen fonnte, mar das vorgerückte Alter, das ibn davon ausschloß: feine Reigung und feine Borliebe dafür haben fich jedoch ungeschmächt erhalten und bleiben so lange er lebt. Daß fich nun dadurch bei ihm eine richtige Unschauung und Beurtheilungsweise, ein gewisser Taft gebildet, der aller Charlatanerie abgeneigt ift, und gerne einen gewissen Ernst dabei finden möchte, ift leicht einzusehen. Wer aber diese Perfonlichkeit fei, thut nichts jur Sache, - die hauptsache dabei ift, ob das hier mitgetheilte Grund habe oder nicht, ob es Thatfache fei oder bloge Splitterrichterei. Freilich hat er hier nur die Tambourmajor's feincs Kantons im Auge (Aargau). Da jedoch nur den Borschriften des eidgen. Reglementes gefolgt wird, fo werden fich die gerügten Uebelstände auch anderwärts und vielleicht noch auffallender finden.

X. Y. Z.

Aus der Waadt.

Et audiatur altera pars!

Das eidg, Militardepartement hat also beschloffen neue Bersuche mit dem Jägergewehr vorzunehmen!

Ich bin so frei Ihnen über diesen Gegenstand meine Ansichten mitzutheilen. She und bevor man etwas beschließt ist eine genaue Prüfung unerläßlich — und bei jeder Neuerung muß für die Schweiz die sinanzielle Seite ganz besonders in's Auge gesaßt werden — da die hohen und immer noch zunehmenden Ausgaben für unseren Militäretat beinahe überall Mißsallen sinden — und in mancher hinsicht mit großem Necht — um so mehr, da man die schnell auf einander folgenden Neuerungen als eine der Hauptursachen dieses Uebelstandes ansseht.

Um eine genaue und richtige Prüfung zu erzielen, muffen die Brufenden, befonders bei der Probe des Jägergewehre, praktische Kenntniffe und Erfahrungen haben und diefe, denke ich, kann man nur beim Soldaten finden, der bei der Sandhabung und Benugung praftifche Erfahrungen gemacht bat — nämlich ob die Ladung schnell und ohne viele Umftande vor fich geben fann - ob das Gewehr fich nicht ju leicht verunreiniget - ob es leicht ju rei, nigen ift - ob die im Allgemeinen gebrauchten Batronen anwendbar find, wenigstens die der Scharf schüßen — ob die Tragweite befriedigend — ob die neue Waffe nicht zu schwer ift, und wo immer möglich Bajonnet und Stoffabel nur ein Stud ausmachen, damit das bei unfern Scharfschüßen schon lästige Gepampel des Stoffäbels und Bajonnetes wegfalle.

Meines Erachtens nach sollte man der Prüfungs- Baffengattung leichter und bequemer ware, nament- fommission eine Zahl auserwählter Soldaten, beson- lich sollte der Sabel um die hüften geschnallt bers Schützen, beifügen, um den fraglichen Gegen- stand praktisch zu prüfen, — man gebe diesen Probe- überhaupt ift die Bepackung unserer Infanterie

gewehre in die hand, — die Jägerflinte — das Minisgewehr — welches besondere und reifliche Prüfung verdient, da es sich in der letten Zeit bewährt hat. Ebenso die Dornbüchse, welche fürzlich bei den baierischen Jägerbataillons, wie ich höre, mit großem Erfolg allgemein eingeführt worden ist, billig ist, leicht zu verfertigen, nicht schwer, gehörig lang, gut zu laden, leicht rein zu erhalten, Bajonnet und Seitengewehr in einem Stück. — Gut wäre es auch, wenn man, bewor man zu einer bestimmten Wahl oder Entscheidung kommt, die gewählte Wasse einigen tüchtigen Gemsen-Jägern zur weiteren Beurtheilung und Brüfung übergeben würde, um Tragweite und Effekt bestimmen zu können.

Man fagt, daß General Ochsenbein der Minisbüchse vor dem neuen Schweizerfinger den Borzug eingeräumt hat, obschon er früher für letteren sehr eingenommen war. Da General Ochsenbein gewiß ein kompetenter Richter in militärischen Jingelegenheiten ift, so lasse man ihn auch über diesen Gegenstand urtheilen, und gewiß wird er gerne auf eine zu machende Anfrage, seine Meinung hören lassen.

Erlauben Sie mir noch einige oberflächliche Bemerkungen hier beizufügen über den Artikel in Ihrer Zeitung Aro. 24 — über Bekleidung, Bewaffnung
und Ausrüftung des Bundesheeres. — Schon wieder Neuerungen!

Unter dem bescheidenen Mantel von beabsichtigender Ersparung, will man die endlich ziemlich allgemein gleiche Uniformirung , die nach fo vielen Controversen und vielen Ausgaben eingeführt ift, mieder beseitigen!? — Der Fuchs im Baffenrock guett in diefer sogenannten Revision wieder bervor! eine Lieblingsidee vieler unserer herren Offiziere, die sich von Parade-Soldaten in fremden Ländern haben verblenden laffen. Ich habe gegen die Einführung des Waffenrocks vor einigen Sabren bei fompetenter Stelle geeifert als davon die Rede mar - und ich schmeichle mir es mit Erfolg gethan zu haben. - Meine Ginwendungen find, fury bier gefaßt, daß der Waffenrock, wenn folcher alt oder nicht febr geschont wird oder nicht gang gut paßt, bald wie ein alter Fegen von den Lenden berabbangt, daß er mehr Tuch verlangt; ja ich bin überzeugt, daß che viele Sahre herum find der Waffenrock dem Frad wieder wird weichen muffen - den Anfang dazu hat Napoleon mit feiner Garde bereits gemacht. Dieser Waffenrock ist übrigens nur die Lieblingsidee unserer jungen Offiziere; die Goldaten dagegen wollen und munfchen folchen nicht, viel weniger die Acrmelweste, indem fie mit Recht fagen - wenn wir Soldaten vorstellen follen, fo wollen wir menigftens ordentlich und hübsch angezogen fein! Ich gebe ju, daß für die Scharfschüßen ein gang turger Rock paffender als der Frack fein fann, wie es überhaupt fehr zu wünschen ist, daß die ganze Armirung diefer Waffengattung leichter und bequemer wäre, namentlich follte der Säbel um die Hüften geschnallt fein zur Befestigung der schweren Baidtasche;

viel ju fchwer, namentlich der Tornifter; aber diefes rührt da ber, daß mir unfere Miligen gu Linien. Soldaten machen wollen, und fatt fie im Tiraileur., Guerilla - oder Landfturmdienft einzuüben, ihnen Fertigkeit beim Laden, richtiges Unschlagen, Terrainbenugung, anmnastische Uebungen beizubringen, follen fie Manövers lernen und ausführen, ohne die gehörige Unleitung, da unsere Offiziere meiftens nicht im Falle find ihnen diefe ju geben, und unfere Unteroffiziere, die Führer im Rleinen, und der Rern einer Armee, mit dem besten Billen unerfahren find und ihnen die nothige praftifche Renntnig mangelt.

Rann man denn fo verblendet fein als nur traumen ju fonnen, daß unsere so mangelhaft erergirten Milizen ohne Erfahrung und angeführt von Offizieren, die jum größten Theil, ja mit febr wenigen Ausnahmen, ohne Erfahrung, ohne gehörige Hebung, auch nicht einmal mit einigen militärischen Studien - vom aftiven Felddienft und Befanntschaft mit dem Pfeifen der Augeln will ich gar nicht fprechen - mit einer fehr mangelhaft eingeübten Artilleriebespannung, von der Ravallerie laffen Sie mich schweigen; fann man nur einen Hugenblick dem Bedanken Raum geben, daß diefe Miligen in offener Feldschlacht dem Unprall einer gehörig egergirten und gehörig angeführten Armee werden Stand halten fonnen, geschweige widersteben, oder gar über diese einen Sieg davon tragen. Wer solches glaubt, hat fremden militärischen Uebungen niemals beigewohnt und weiß nicht was Rriegführen ift, hat von Schlachten und Manövriren eine euriose Idee.

Guten Willen, Muth und Baterlandsliebe haben wir, aber das Unmögliche können wir damit nicht leiften noch erringen. Wir werden unfer liebes fchones Vaterland Schritt für Schritt muthvoll vertheidigen, aber nicht in Feldschlachten, nicht durch Manövriren, sondern im Tirailleru-, Guerilla- und Landflurmfrieg, wir werden brechen aber niemals biegen; glorreich wird unfer Untergang fein, wenn es fo Gott beschloffen, Er, der uns bis jest fo ausnahmsweise beschüpt.

Bon diesem Grundsap ausgehend, finden die Baadtlander im Allgemeinen, und auch der größte Theil der franz. Schweiz das neue Exerzierreglement etwas Ueberfluffiges, Zeitraubendes, Bermirrendes, Geldraubendes und nennen es eine Nouerung! Biele verwerfen es als eine eitle Nachahmung fremder militärischer Ginrichtungen, die für unfere Miligen nichts taugen.

Anmerkung ber Rebaktion: Wir stehen nicht an, biefe Bufenbung zu veröffentlichen, obichon mir bie barin ausgesprochenen Unfichten burchaus nicht thei= len; allein wir munfchen, bag jebe militarifche Un= ficht in biefen Blattern ihre Bertretung finde und beffhalb übergeben wir die borftebenben Beilen bem Urtheil unferer Rameraben. Erhalten wir binnen acht bis gehn Tagen feine Entgegnung barauf, fo werben wir unferem verehrlichen Korrespondenten felbft antworten und ihn nach beften Wiffen wider= legen.

Schweiz.

Bum Befleibungereglment. Es hat in einer ber legten Nummern einem Z. gefallen, gegenüber meinem wohl genügend motivirten Borfchlage, die Epauletten in Schut zu nehmen und zwar fpeziell fur bie Scharf= fdugen, weil es fur lettere beim Manöbriren und auf bem Marfche gar bequem fei, ben Stuter angehängt gu tragen, wenn fie Epauletten hatten. Der Berr Ginfen= ber icheint bor Allem aus, bas neue Reglement nicht gu fennen, welches beim Manövriren fein "Sangt an 6'Ge= mehr", fondern "Schultert's Gewehr", wie überhaupt bei allen Waffengattungen fennt. Gind bie Truppen auf bem Marfche, fo wird bas Gewehr frei getragen, b. h. es macht es jeber, wie es ihm am Bequemften ift unb von diefem Gefichtspunkte aus feben wir baber auch nicht recht ein, warum bas neue Reglement " Sangt an s'Gewehr" für Jäger und Schüten beibehalten hat, ba daffelbe nur auf dem Marice gebraucht werden foll, wo aber nebenbei noch bas " Gemehr frei" gilt und jeden= falle ale basjenige, melches alle Tragarten guläßt, ben Vorzug behaupten wirb. Die Momente alfo, wo bie Scharfichugen bie Epauletten als Gemehrhalter brauchen fonnen, find nicht fo baufig, ale bag man ihret= wegen ein fostspieliges und im Uebrigen gang unpraftifches Möbel beibehalten foll. Sobann icheint mir ber Berr Ginfenber auch gar zu miggunftig, wenn er ben bon ihm fo gepriesenen Bortheil ber Cpauletten nur ben Scharfichugen, benen er natürlich angehört, bewahrt wiffen will. "Bas bem Ginen recht, ift bem Unbern billig."

3d will nicht weiter auf Die Sache eintreten, es murbe nicht viel fruchten. Wer feine beffern Grunde fur Beibehaltung ber Cpauletten hat, ale Z., ber läßt fich feines Beffern überzeugen.

Eine fcweizerisch englische Legion foll nun boch zu Stande fommen ; nach Berichten aus Bern hat ber englische Befandte mit ben So. Dberften Gulgberger, Artillerieoberftlieutenant Funt und Rommiffariatebeam= ten III. Rlaffe 3. Baumgartner unterhandelt; die Legion, beren Starfe mohl bon ben Umftanden abhangen wirb, foll in Schlettstadt im Elfaß organifirt werben. Wir geben bier bie Berüchte, wie wir fie empfangen, fugen aber menigstens bei, bag bie fabelhaften Befoldungen, bie ale Lodvögel ausgehangen werden, eben nichte als Lodvögel find. Cbenfo wiffen wir bestimmt, bag von Salbfold, Retraitegehalten , Penfionen ac. nach ber Abbanfung feine Rebe ift; bie Rapitulationsbedingungen find die gleichen, wie fur die deutsche Legion. Wer fich bafür intereffirt, fann fie in ber Allgemeinen Augsburger Beitung nachlefen.

- Ebuner Soule. Bei den lettbin in Thun lie. genden Refruten der Cavallerie ift jum erften Mal das Turnen versucht morten. Der Inspector, Oberft Rilliet, fprach fich gunftig uber ben Erfolg aus, den man einen "fichtliden" nennt. - Lepten Sonntag find in die Soule eingerudt, um eine fechemodige Inftruttion ju befieben: 1) Bontonnier-Refruten 56 Mann, unter dem Com. mando von Stabshauptmann Soubmader; 2) Artil. lerie. Refruten 280 Mann auf den Kantonen Bern, Co. lotburn und Bafelftadt, unter bem Commando von Oberft Dengier. Ale Inftruftoren find beigegeben: Dberfilt. Borea, Major von Naro, Major Muller und Dauptm. Le Roper.